

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zehnter Abschnitt.

Schürding unter der kaiserlich österreichischen Landes- hoheit.



Ereignisse der neuesten Zeit, bis zur Gegenwart.
Friedenszeit unter Kaiser Franz I.

Mit der eingetretenen Ruhe wollten Viele ein goldenes Zeitalter herannahen sehen, und es sollte sich alles herrlich und glänzend gestalten; allein dieses geschah nicht, und war nicht möglich; nach so ungeheueren Kriegsanstrengungen konnte der Stand der Dinge nicht sogleich ein vollkommener sein; denn verwüstete Städte standen nicht so schnell aus den Ruinen, und das zerrüttete Vermögen der Einzelnen konnte nicht in ganz kurzer Zeit wieder in Ordnung gebracht werden; auch waren hochgegriffene Steuern und Abgaben noch längere Zeit nothwendig. Ueber dieses trat ein Ereignis ein, welches tief in das Leben eingriff, Noth und Elend, selbst auch in Oesterreich und Bayern, verbreitete, nämlich die große Theuerung und Hungersnoth in den Jahren 1816 und 1817. Schon die früheren, mehrentheils nassen Jahre hatten unergiebige Ernten geliefert, und die französischen Kriege hatten fast sämtliche Vorräthe von Lebensmitteln aufgezehrt, deßhalb einen Mangel derselben in ganz Europa herbeigeführt. Das Jahr 1816 war größtentheils kalt, die Sommermonate waren regnerisch; die Roggen- und Weizenernte war schlecht; die Preise stiegen hoch; noch ärger wurde es im Jahre 1817; die Theuerung nahm, durch Wucher gesteigert, im hohen Grade zu. Gewerbe, Handel und Wandel lagen darnieder; der Handwerksmann dankte seine Gesellen, der Bürger und Bauer seine Diensthoten ab: jeder Hausvater suchte die Zahl seiner Tischgenossen möglichst zu verringern; die Noth wuchs mit jedem Tage. Brennnessel wurden zur Speise gekocht, und aus Kleien Brod gebacken; die schlechte Nahrung, der Mangel und Kummer erzeugten Krankheiten, in deren Folgen viele das Ende ihres Lebens, aber auch ihres Elends fanden. Auch das Vieh mußte die Theuerung hart empfinden, und wurde mager und krank. Waren nicht viele Tausend Mezen Hirse (Breie) aus Ungarn eingeführt worden,